



BETRACHTUNGEN: JANUAR 2018

Die prophetische Dimension des vinzentinischen Charismas im Licht der Soziallehre der Kirche

VERFASSERIN: SCHWESTER MARÍA PILAR LÓPEZ, DC

7. Visionen und Träume

Wir können mit Mutter Guillemin sagen, **dass es heute nichts zeitgemäßeres in der Welt gibt, als den Geist des heiligen Vinzenz.** Für sie war dies eine der großen Entdeckungen und eines der größten Wunder, die sich während des Konzils ereignet haben. Sie drückte diese Idee folgendermaßen aus: *Jedes Mal, wenn eine Idee vorgeschlagen wurde, die neu erschien, sagte ich mir mit einem tiefen Gefühl der persönlichen, kindlichen Befriedigung: „Der heilige Vinzenz hat uns das gelehrt!“.* Natürlich nicht mit den gleichen Worten, sondern mit den Worten und der Sprache seiner Epoche. Sein Gedanke hatte diese Reinheit, diese Klarheit, diese Authentizität der Lehre, die nie von dem, was die Kirche gelehrt hat, geleugnet oder bekämpft wurde... **freuen wir uns darüber, Kinder eines solchen Vaters zu sein** (Mutter Guillemin, Instruktionen an die Schwestern: "Verantwortung für die örtliche Gemeinschaft", 1966).

Ich möchte Sie einladen, Ihr Verständnis der Soziallehre der Kirche zu vertiefen, denn das wird uns helfen, in vier wesentlichen Aspekten unseres Lebens treu zu bleiben:

- Treue zur **Menschheit und zu den Zeichen der Zeit**
- Treue zu **Christus und dem Evangelium**
- Treue zur **Kirche und ihrer Sendung in der Welt**
- Treue zum **Charisma unseres Gründers.**

Neben dem Schatz des Glaubens haben wir noch einen weiteren großen Schatz, das Vinzentinische Charisma und den Heiligen Paulus zitierend **„halten wir diesen Schatz in irdenen Gefäßen“** (2. Korinther 4,7). Nehmen wir uns die Zeit, uns zu fragen, ob wir in unserem täglichen Leben **Propheten** sind? Was verkünden wir? Wem und in welchem Zusammenhang geben wir **Zeugnis**? Stellen wir dann unsere Antworten dem prophetischen Leben unseres Gründers gegenüber und ebenso dem Leben unserer Propheten, die wir in dieser Präsentation zitiert haben, und auch dem Leben der vielen anderen Propheten, die wir in der Vinzentinischen Familie kennen.

Erinnern wir uns daran, dass die Propheten diejenigen sind, die den Mut haben, **ihre Augen zu erheben und in die Augen Gottes zu blicken**, Gott von Angesicht zu Angesicht zu begegnen, wie Mose, aber auch ihre Sandalen vor dem brennenden Busch auszuziehen, d.h. **ihre Gewissheit und Geborgenheit beiseite zu schieben** und einen anderen Bezugspunkt zu suchen, wie Maria von Nazareth. Wie der Töpfer im Buch Jeremia sind sie bereit, **sich von dem zu trennen, was nichts nützt**. Sie begegnen Jahwe und sterben nicht, weil die Propheten in der Lage sind, Gott zu sehen (manchmal auf geheimnisvolle Weise). Wenn sie den Ruf hören, sind sie ängstlich und wollen fliehen wie Moses, Jesaja, Jeremia und Jona. Sie erwarten, in der Wüste zu sterben, aber wenn sie den Ruf Gottes hören, können sie sagen: „**Hier bin ich, sende mich! Du hast mich dazu verleitet!**“

Wenn sie auf die Zeichen der Zeit reagieren, die inmitten unserer Welt auftauchen, sind die Propheten aufgerufen, „**mutig die Kühnheit, die Kreativität und die Heiligkeit unserer Gründer nachzuahmen und dies zu tun, indem sie unserem Charisma treu bleiben und unser Charisma an die Situationen und Bedürfnisse unserer Zeit anzupassen**“ (Vita consecrata, #37).

Der Rat hat uns gesagt: „**Man hat das Recht zu glauben, dass die Zukunft der Menschheit in den Händen jener Menschen liegt, die fähig sind, den kommenden Generationen Gründe für Leben und Optimismus zu liefern**“ (Gaudium et spes, #31). In jüngster Zeit hat Papst Johannes Paul II. erklärt: „**Jetzt ist die Zeit für eine neue "Kreativität" in der Nächstenliebe gekommen**“ (Novo Milenio Ineunte, #50).

Wir beleidigen oft den Schöpfer und Erlöser, wenn wir den Pessimismus unseres Zeitalters übernehmen, und wir zeigen Verständnis dafür, dass Pessimismus die Lebensphilosophie für jene Menschen ist, die nicht an Gott glauben.

Im Geiste Jesu sollten wir jene **Hoffnung** pflegen, die es uns erlaubt, wie der heilige Paulus in seinem Brief an die Römer sagt, „**mit Zuversicht auf die Zukunft der Schöpfung und der Menschheit zu blicken, die bis heute in Wehen seufzt, mit der Gewissheit, dass dies der Weg zur Befreiung ist**“ (vgl. Römer 8,18-20). Die **Hoffnung im Königreich** wird nicht durch passive Resignation verwirklicht, sondern durch Vorwegnahme dieses Reiches durch **besondere Akte der Befreiung**, egal wie klein sie sind... denn diese kleinen Schritte führen zu **einer Zukunft der Fülle**.

Wir erinnern uns, dass die Propheten nicht nur planen, sondern mit ihrem Leben versuchen, ihre **Träume zu verwirklichen**, und das ist **Hoffnung... das ist die christliche Utopie**. Deshalb sind sie bereit, ihr Leben nach und nach oder bei Bedarf mit einem Schlag zu verlieren.

Die Propheten haben eine ausgeprägte Sensibilität. Ihr Herz entzündet sich mit der Gewissheit, dass Gottes Schaffen nicht gefangen gehalten werden kann. Es ist daher notwendig, immer aufmerksam zu sein, wach zu bleiben und die Realität mit neuen Augen zu betrachten, denn in jedem Moment kann etwas Unerwartetes und Überraschendes geschehen (vgl. B. González Buelta, Ver o perecer).

Hören wir auf den Propheten Joel: „**Deine alten Männer werden Träume träumen, deine jungen Männer werden Visionen sehen**“ (Joel 3:1).

Wir erinnern uns daran, dass für das Volk Israel Visionen und Träume Kommunikation mit Gott bedeuten. Unsere Welt, die Armen und die Kirche haben das Recht und die Notwendigkeit, an unseren Visionen und Träumen teilzuhaben.

Der obige Text aus dem Buch des Propheten Joel lädt uns ein, **mit Gott zu träumen, die Träume Gottes für sein Volk zu träumen**, eine bessere Welt vorzusehen und mit aller Kraft daran zu arbeiten, dass dieser Traum Wirklichkeit wird. Ist das nicht das, was Vinzenz von Paul getan hat? Ist es nicht das, was so viele "Propheten" getan haben, die uns vorausgegangen sind, als sie das Vinzentinische Charisma teilten und lebten?

Wenn wir Visionen haben... wenn wir von wunderbaren Dingen für die Armen träumen, die Gott uns anvertraut hat... wenn es scheint, dass all diese Dinge unmöglich sind... **dann erkennen wir, dass dies die Träume Gottes sind** und wir kämpfen, damit sie Wirklichkeit werden. Lasst uns unser Verständnis des Wortes Gottes vertiefen... Lasst uns unser Verständnis der Soziallehre der Kirche vertiefen... Lasst uns unser Verständnis des Vinzentinischen Charismas vertiefen... und dann werden wir sehen, wie dieses neue Verständnis uns ermutigen und motivieren wird, große Träume und große Visionen zu haben... Visionen und Träume, die **das Beste für jede der armen Frauen und Männer bieten, die Gott uns anvertraut hat**. So sei es.

Vorschlag der AIC für Ihre Betrachtungen:

1. Was sagt Mutter Guillemin über St. Vinzenz? Diskutieren Sie es in Ihrer Gruppe und sagen Sie, ob Sie einverstanden sind oder nicht und warum.
2. Was sind die vier großen Bekenntnisse der Treue, die wir dank der Soziallehre der Kirche bewahren?
3. Denken Sie daran, dass wir durch unsere Taufe alle PROPHETEN sind. Welche Überlegungen kommen Ihnen bei der Lektüre dieses Textes in den Sinn? Sind wir wahre Propheten, die sich weiter vorwärts bewegen und dem Ruf des Herrn, unseres Gottes, folgen, ungeachtet der "Stürme"? (Arbeiten Sie an diesen Fragen einzeln und dann als Gruppe)
4. Was sind unsere Träume, 400 Jahre nach der Gründung?